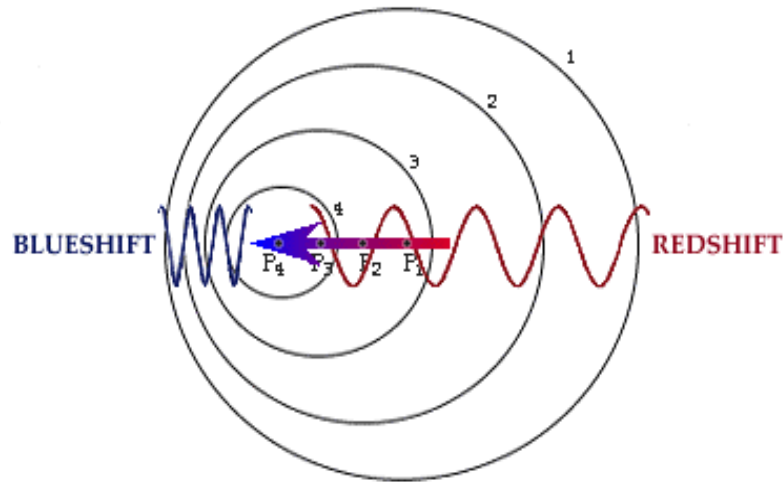


# Förderinstrument Christian Doppler - Labor: Modell der erfolgreichen Zusammenarbeit Wissenschaft - Wirtschaft



Hartmut Kahlert  
w-fORTE (CDG); 16.3.2006

# CD-Labors: Strukturelemente

- Kleine bis mittelgroße Forschungseinheit (5-10 MitarbeiterInnen)
- An einer Universität oder Forschungseinrichtung
- Zeitraum von (max.) 7 Jahren
- LeiterIn: jung, international ausgewiesen
- Forschung im anwendungsnahen Grundlagenbereich
- Thema vom Partnerunternehmen vorgegeben
- Einzelne Arbeitsmodule, mit den Partnern akkordiert
- Enger und kontinuierlicher Kontakt mit den Partnerfirmen
- Finanziert von Wirtschaft (50%) und öffentlicher Hand (50%); Laborbudget ca. 350.000 € pro Jahr (110.000 - 500.000 €)

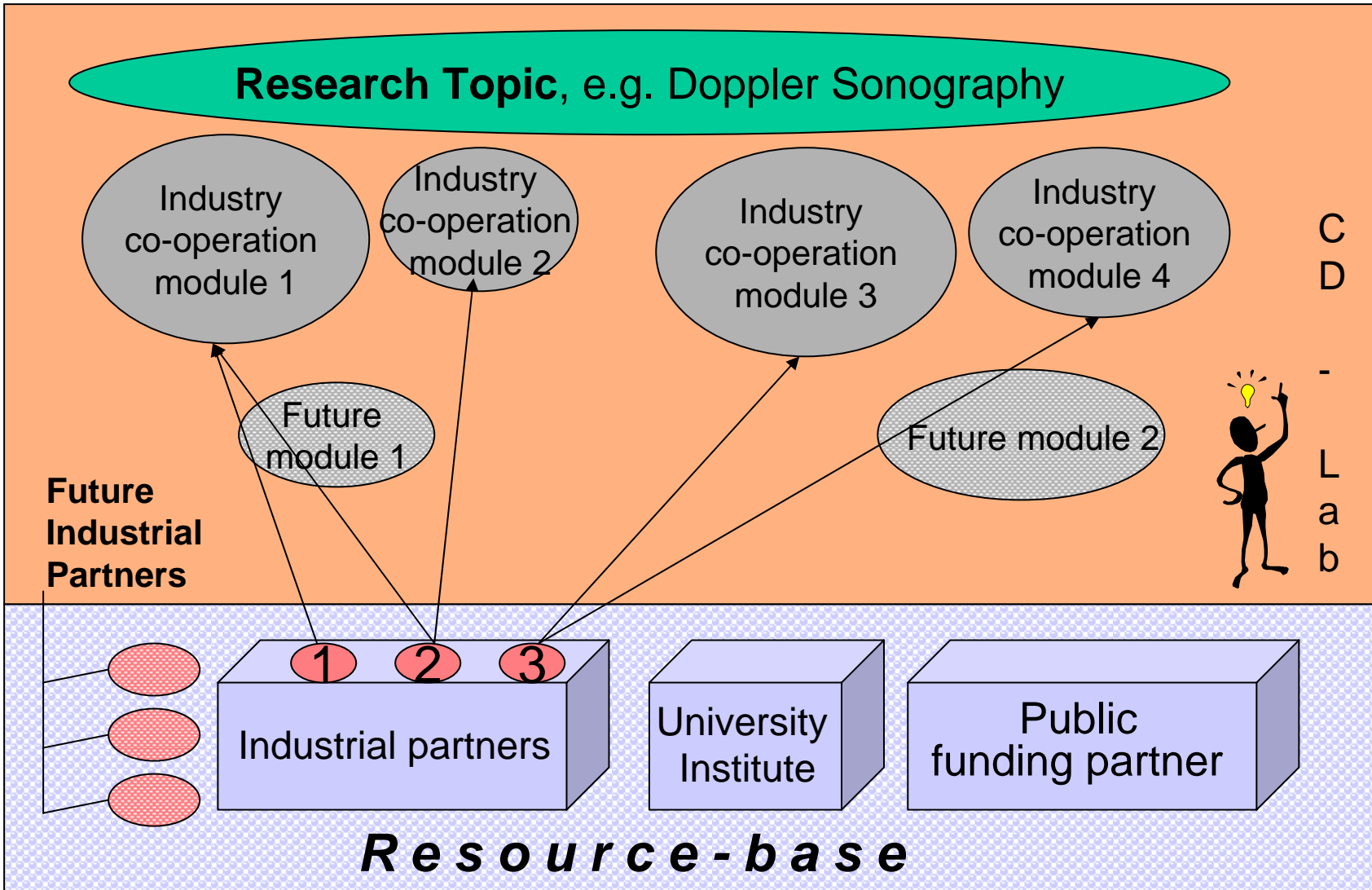


# Spezifika des CD-Modells

- Fokussierung:
  - Thema (vorgegeben durch Firmenpartner)
  - Leitungsstruktur (1 verantwortliche/-r Leiter/-in)
  - Kooperation Labor – Partnerfirmen (wenige Partner)
- Flexibilität und Freiheit:
  - Verwendung der Geldmittel (in Absprache mit Partner)
  - Keine gesellschaftsrechtliche Struktur
- Balance der Anforderungen von Wissenschaft und Wirtschaft
- Selbstorganisation durch Stakeholder
- Problemloses Auslaufen nach 7 Jahren



# Schematic Diagram of a CD-Laboratory



# Nutzen für WissenschaftlerInnen und Unis

Für WissenschaftlerInnen:

- Möglichkeit zu langfristiger Forschungsarbeit an spezifischem Thema
- Enger Kontakt zur Industrie ⇒ Erhöhte Karriere-Möglichkeit in der Industrie
- Freiraum für Weiterentwicklung der Wissenschaft (30%)
- Reputation („START-Preis für anwendungsnahe Forschung“)

Für Universitäten / Forschungseinrichtungen:

- Zusätzliche Forschungsmittel (in cash, bisher ca. 80 Mio. €)
- Aufbau strategischer Allianzen mit den Unternehmen
- Hebung der Qualität der Ausbildung (Diplom-, Doktoratsstudium)
- Verbesserte Karrierechancen für den wissenschaftlichen Nachwuchs
- Reputation (Leistungsvereinbarung)

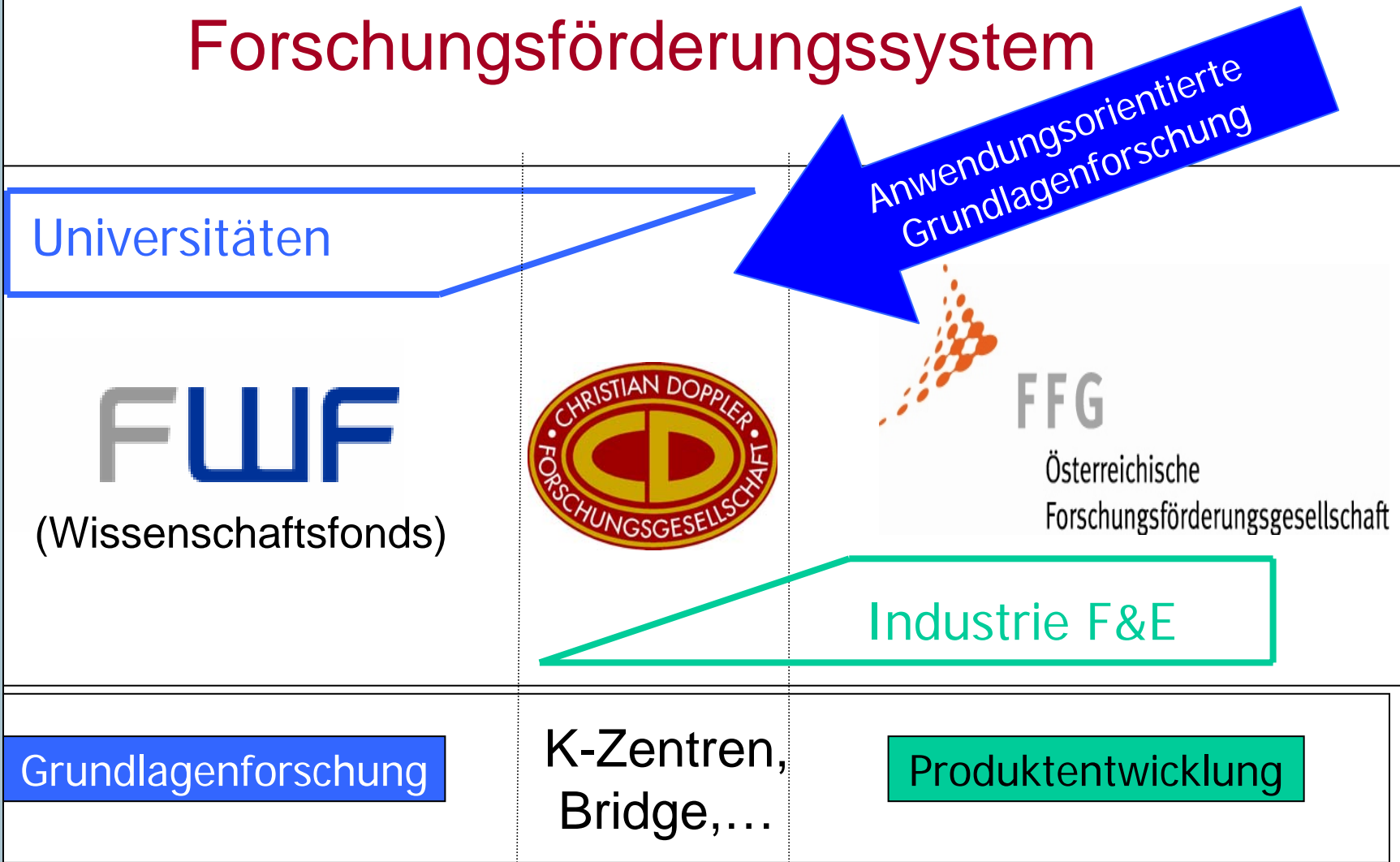


## Nutzen für Unternehmen

- Reduziertes Risiko bei Investitionen in F & E (50 % - 70 % Förderung)
- Nachhaltiger Wettbewerbsvorteil durch Forschungsergebnisse mit langer Halbwertszeit
- Frühzeitiger Zugang zu den Entwicklungen an der Front der Wissenschaft
- Quelle für hochqualifizierte MitarbeiterInnen mit unternehmensbezogenen Kenntnissen
- Geringe Transaktionskosten



# Position der CDG im österreichischen Forschungsförderungssystem



## Kenndaten (Stand: 16.3.2006)

- 40 Labors (davon 2 in Gründung), 5 in Begutachtung; ca. 10 in Vorbereitung
- ca. 325 MitarbeiterInnen in Labors, 6 im Generalsekretariat
- 76 Mitgliedsfirmen
- Themenspektrum immer bunter (z.B. Geodäsie, Bankenwesen,...)
- Budget 2005: 13 Mio. €
- Über 1000 Publikationen; 144 Diplomarbeiten, 70 Dissertationen, 51 Patente





Firmenpartner (Auswahl):



PICHEM R&D



STEYR-DAIMLER-PUCH  
FAHRZEUGTECHNIK  
A COMPANY OF MAGNA



BÖHLER UDDEHOLM



Rauch Fertigungstechnik



TEXTILVEREIN



ORIDIS BIOMED



Förderer der öffentlichen Hand:



# Wissenschaftliche Partner der CDG



AUSTRIAN ACADEMY OF SCIENCES  
ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN



Max-Planck-Institut  
für Eisenforschung GmbH



universität  
wien



MEDIZINISCHE  
UNIVERSITÄT  
WIEN



Universität  
Salzburg



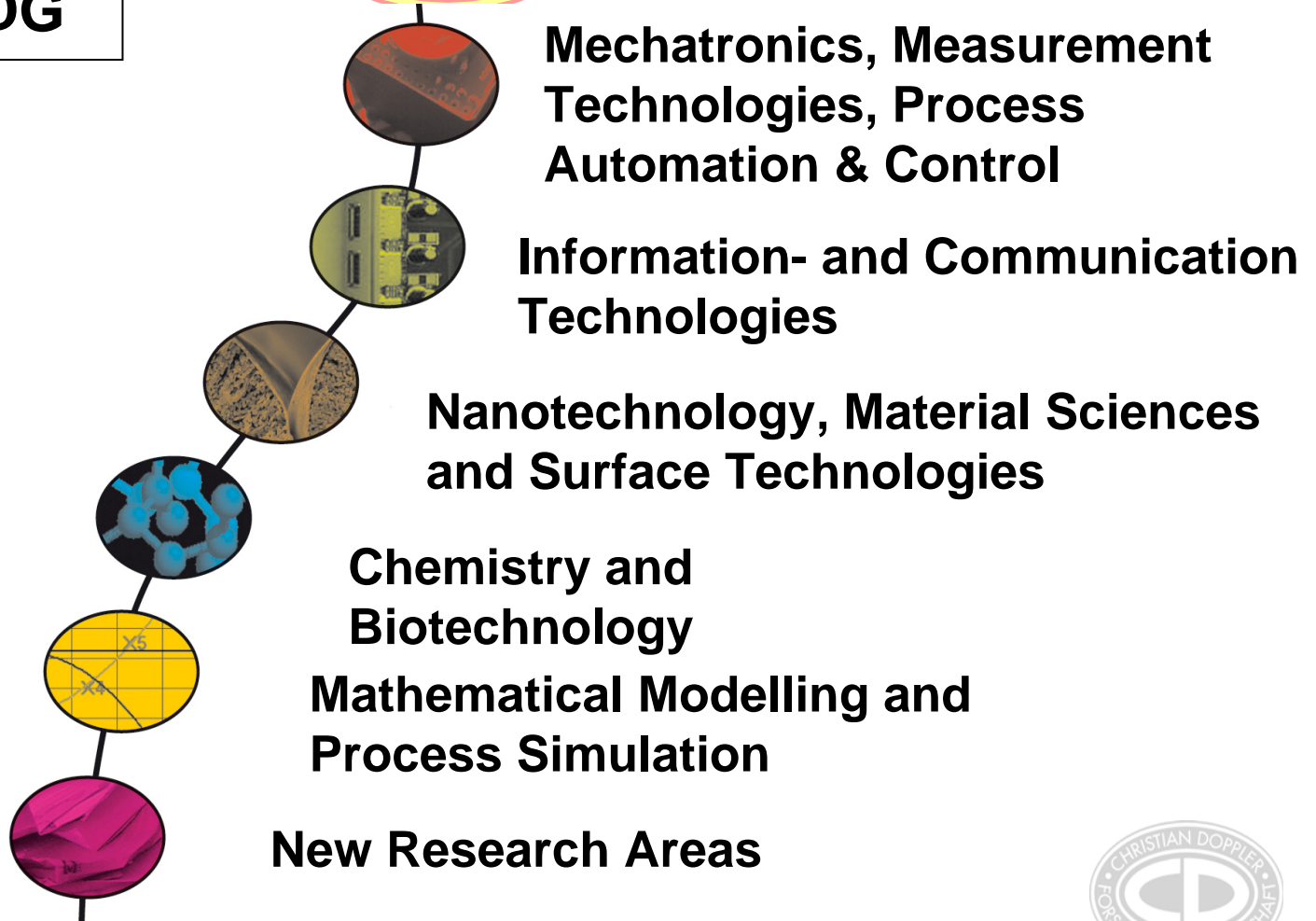
MEDIZINISCHE UNIVERSITÄT  
INNSBRUCK



JKU Linz

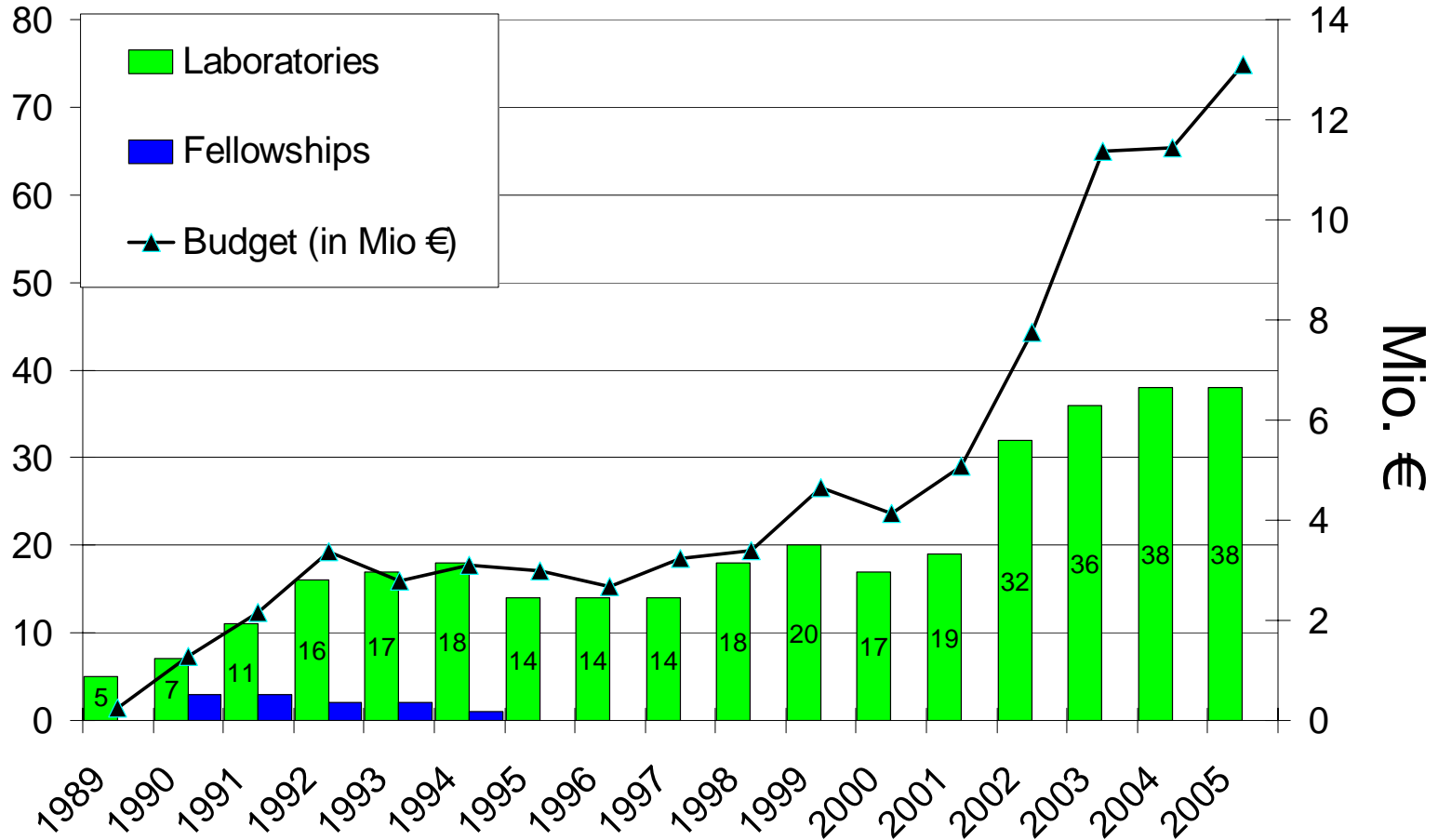


# Research Areas of the CDG



# CDG – Wachstumskurve

Christian Doppler Forschungsgesellschaft



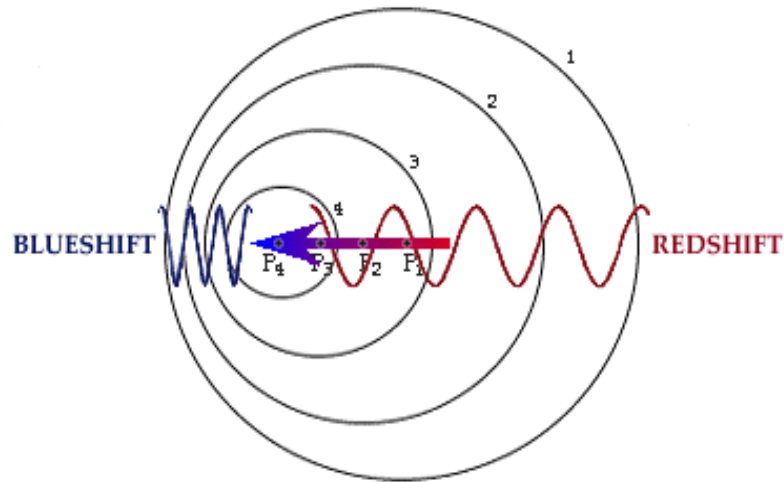
# CDG-Evaluierung: Ergebnisse

*Durchführung: Joanneum Research, Technopolis, Fraunhofer Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung, KMU Forschung Austria  
September 2005*

**“Eines der unkompliziertesten und effektivsten Fördermodelle im österreichischen Förderportfolio”**



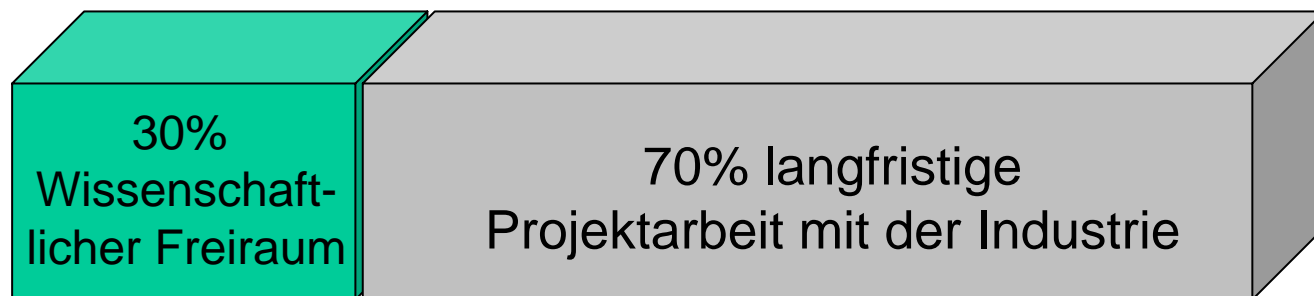
# Christian Doppler - Laboratorien: Verfahren und Rahmenbedingungen



Laurenz Niel,  
w-fORTE (CDG); 16.3.2006

# Voraussetzungen für die Gründung

- Junge(r), tatendurstige(r) WissenschaftlerIn mit Ideen für die Umsetzung von Grundlagenforschung in industrielle Anwendungen
- Industriepartner mit konkretem Bedarf für Wissen u. Fähigkeiten aus der Grundlagenforschung
- Konsensfindung von universitären u. industriellen Partnern über Inhalt und Finanzvolumen

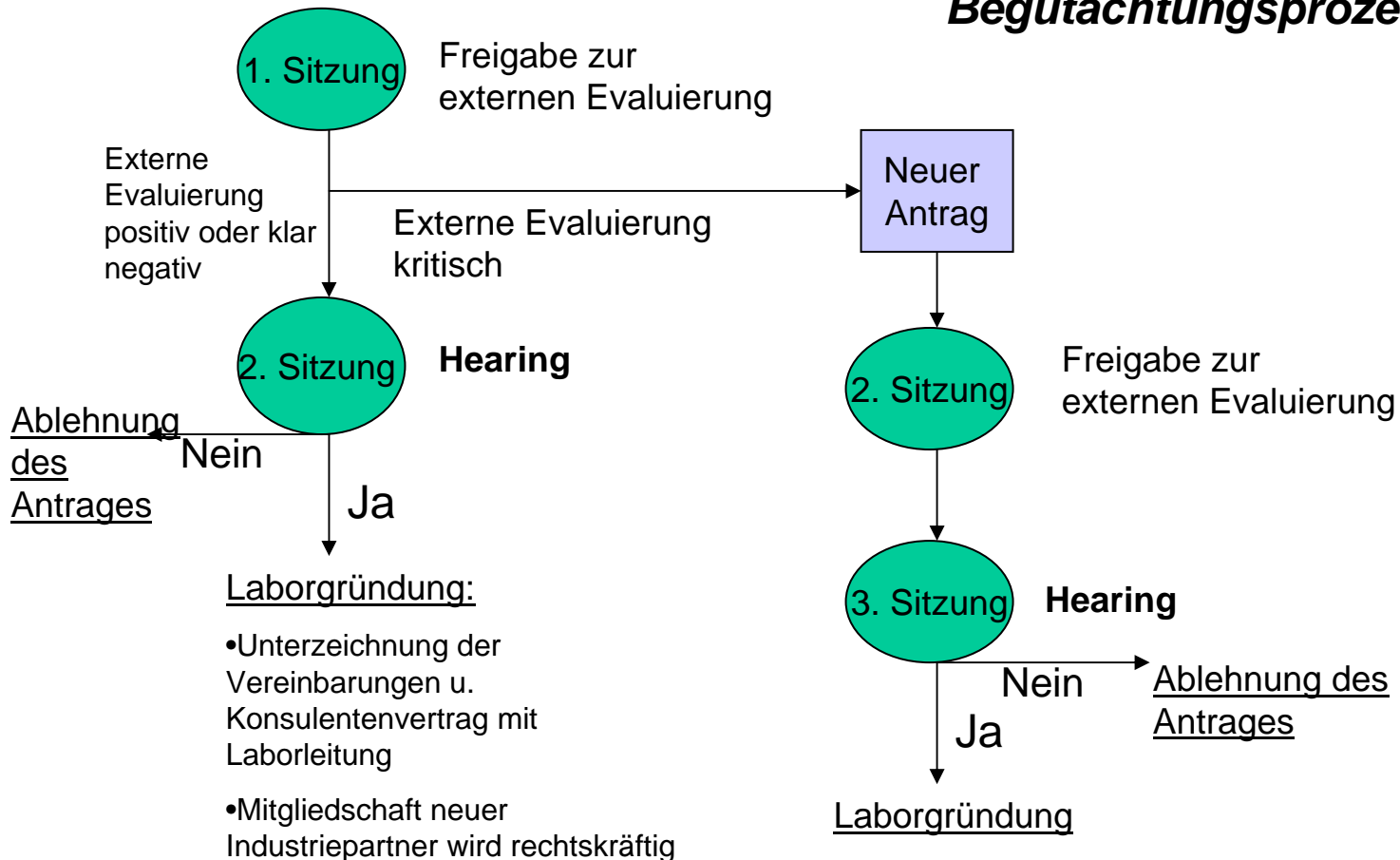




# Wie entsteht ein CD Labor?

- Inhaltlicher Antrag
- Industriepartner beantragt Mitgliedschaft

***Idealtypischer Ablauf eines CD Labors (ohne Verzögerungen im Begutachtungsprozess)***





# Evaluierungskriterien

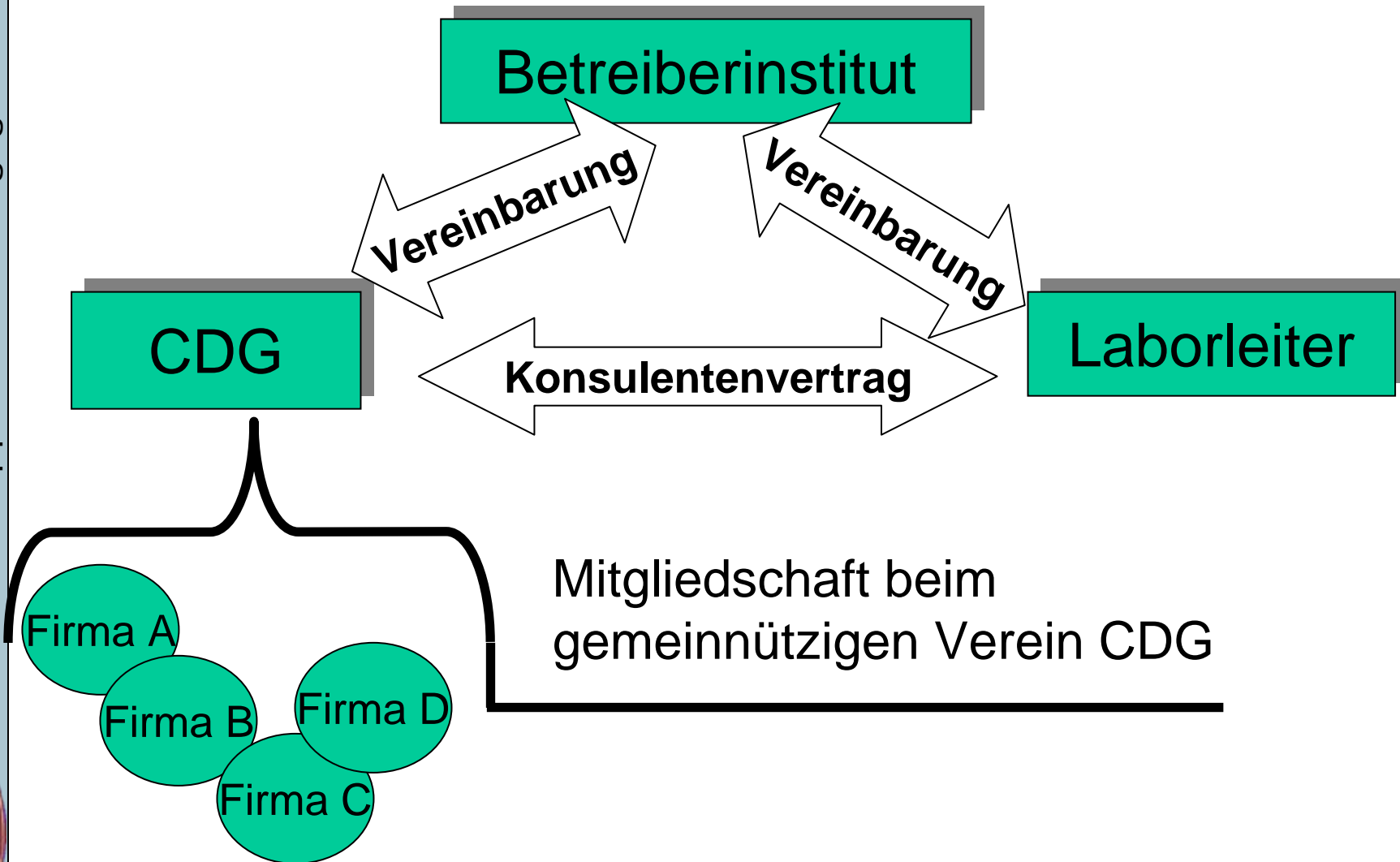
- Wissenschaftliche Evaluierung im Vordergrund, Industrienutzen gegeben solange Industrie zahlt
- „hervorragende“ anwendungsorientierte Grundlagenforschung
  - Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Grundlagen (nicht „nur“ Arbeiten am Stand des Wissens)
  - klare Darstellung der Ziele, Lösungsansätze und Methodik
- Fähigkeit und Bereitschaft zu anwendungsnaher Forschung und zur Aufbereitung von Grundlagenwissen für industrielle Anwendungen
- Durchführbarkeit der wissenschaftlichen wie auch der anwendungsorientierten Zielsetzungen

## Was erlebt ein CD Labor?

- Formale Antragsprüfung durch Generalsekretariat und fachkundiges Senatsmitglied
- Inhaltliche Antragsprüfung durch internationale Peers (in der Regel drei)
- Laboreinrichtung durch Senatsempfehlung und Kuratoriumsbeschluss auf 2 Jahre
- Begleitende wissenschaftliche Kontrolle vor Ablauf der Pilotphase zur Verlängerung wie vorgesehen (weitere 5 Jahre)
- Zweite Zwischenevaluierung nach 5 Jahren



# Rechtlicher Rahmen eines CD Labors



# IPR Regelung im Rahmenvertrag CDG - Unis

- Angepasst an die rechtlichen Vorgaben des UG 2002
- Nur für Erfindungen aus dem CD-Labor (Laborleitung entscheidet)
- 3-monatige Frist für Aufgriff vom Erfinder aufgeteilt zwischen Uni und Firma, befristeter Verzicht der Uni
- Kostenübernahme durch den jeweils Aufgreifenden
- Vertraulichkeit und Geheimhaltung